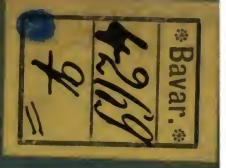
Bericht über den Feldzug der Bierbrauer gegen die Bauern zu Nulldorf.



Bericht
8° Bavar.
4269 9
<36635070140019 S
<36635070140019
Bayer. Staatsbibliothek

8° Bavar. 4269 q

# Ausführlicher Bericht

über

den Feldzug der Bierbrauer,

gegen

## die Bauern zu Nullborf

als

Seitenstück zu den gründlichen Bemerkungen über Bierbrauerei,

---

München, 1821.

50/a

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Der Inhalt der Gespräche zu Nulldorff und das Interesse, welches derselbe bei einem beträchtlichen Theile des Publikums erregt hatte, war allerdings geeignet die Bierbrauer in den Harnisch zu jagen. Wirklich warfen sie in einer Ankündigung von 21sten Februar den Bauern zu Nulldorf nach alter Sitte den Fehde-Handschuh hin. Mit Eifer betreiben sie ihre Rüstungen, und erscheinen nach einem müheseligen Zuge, durch das Land der Lügen und Verdrehungen, wo sie durch Werbung bedeutende Verstärkungen an sich gezogen, am 29sten des Monats März 1821 mit einem Heere von Bemerkungen vor Nulldorf. Dem Herkommen gemäß schickten sie eine Proklamation (Vorrede) voraus, worin sie ihre Gegner des Mißbrauches der Presse beschuldigten und sie als Verführer des Volks und Verächter der Regierung darzustellen suchten.

Unter allen Positionen, welche sich darboten, schien ihnen jene auf den Anhöhen des Zeitgeistes die bequemste. Nachdem sie diese ohne Anstrengung erstiegen hatten, begannen sie eine Kanonade aus dem groben Geschütze.

Die Bauern zu Nulldorf hierdurch aufgeschreckt hielten Kriegsrath, und beschlossen, durch eine Rekog-

Digitized by Google

nosziruug die Stärke und Absichten des Feindes zu erforschen. Dem zu diesem Zwecke ausgeschickten Kundschafter gelang es, in das Innere des feindlichen Lagers einzudringen. Bei seiner Zurückkunft erstattete er folgenden ausführlichen Bericht: An der Spitze der feindlichen Streitkräfte stünden drei Anführer, Herr Gründlich, Herr Sachkundig, und Herr Wahrheitsfreund. Sie wären, wie weiland Herr Esel in der Fabel des Phädrus, mit einer Löwenhaut umhangen, um ihren Gegnern furchtbar zu werden. Die ganze Masse des gelagerten Heeres sey in vier Haufen getheilt. Der erste und zweite als Avangarde, soll gegen den Feind die Position behaupten: „daß „das Bier bei uns heut zu Tage bei gleichem „Preise der Gerste und Hopfens, nicht mehr so „wohlfeil, und zugleich so stark seyn könne, wie vor „Zeiten.«

Der dritte Heereshaufen soll die Position zu erstürmen suchen, auf welcher die Bauern von Nulldorf vertheidigen, daß die Bräuer bey dem gegenwärtigen Satze gutes Bier erzeugen könnten und sollten, ohne durch verschiedene Kunstgriffe, das Land in Kontribution zu setzen. Der Nachtrab (Anhang) soll gegen Baireuth marschiren, und durch verstellte Manövres das Publikum zu täuschen suchen.

Er (der Kundschafter) habe ferner von den Heeresführern gehört: »daß der Vortrab, an und für sich betrachtet überflüssig gewesen wäre« (S. 52. d. Bemerkungen) Zwar habe es ihm geschienen, daß man diese unnütze Avangarde, welche größtentheils

Digitized by Google

im Lande der Lügen angeworben war, nur deßwegen in den Heereszug aufgenommen habe, um einerseits die Streitkräfte scheinbar zu vermehren, und andererseits durch ihren langweiligen Marsch den Feind einzuschläfern. Um aber dem Zwecke seiner Sendung vollends zu entsprechen, habe er für gut befunden, auch diese Truppe genauer zu erforschen. Auf dem Wege dahin stieß er auf den Partheigänger Witz, der die Nulldorfer in der Flanke beunruhigen sollte. Seine Waffen bestehen aus bleiernen Platten, welche er kraftlos um sich schleudert, und daher keineswegs gefährlich werden könne.

Im Lager der ersten und zweyten Heeresabtheilung fand er die Soldaten in Waffenübungen begriffen, und überzeugte sich von der Richtigkeit der Aussagen der Anführer, denn ihre Evolutionen beweisen hinreichend, daß sie ihre Waffen, Lügen und Verdrehungen, schlecht zu führen wissen, und nur sich selbst damit verwunden. Die Manöver zur Vertheidigung ihrer Position, nämlich „daß jetzt bey gleichen Preisen des Hopfens und der Gerste, das Bier weder so stark noch so wohlfeil seyn könne wie ehemals", sind folgende:

1.) Alle alten Verhältnisse seyen aus den Angeln gerissen.

2.) Die Zeit sey ein Strom, der alles mit sich fortreiße, den man unmöglich eindämmen könne, sondern warten müsse, bis er selbst seinen alten Rinnsal suche.

Digitized by Google

3.) Die Brauer hätten während der Jahre der Theuerung durch Regierungs = Manipulationen (Seite 31 — 33) viele tausend Gulden verloren, die sie nothwendig, wieder herein bringen müßten.

4.) Die Bierbrauerei sey ein chemischer Prozeß, der leicht verloren werden könne, weil bei einem nachlässigen Bräuer, die sich selbst, ohne Aufsicht überlassenen Knechte, Hopfen und Malz verderben, also schlechtes Bier machen.

5.) Zur Bierbrauerei gehöre viel Geld, dieß hätten die meisten Brauer nicht, und müßten es zu hohen Prozenten, von den Juden entlehnen.

6.) Die Bräuer müßten dem Zeitgeiste folgen, dessen Charakteristik Luxus und Egoismus sey. Sie als vorzügliche Staatsbürger könnten nicht zurückbleiben ohne die Staats = Maschine zu zerstören.

7.) Die Bräuer hätten wegen gegenseitiger Rivalität durch unvorsichtiges Creditiren den Wirthen viele Millionen geborgt, welche sie auf dem Rechtswege nicht leicht, desto bequemer aber durch einem stärkern Guß wieder erhalten könnten.

8.) Jeder klage, »der Unterthan ist mit seiner Regierung nicht zufrieden,« ein Bürger und Handwerksmann klagt über den andern, jeder über seinen eigenen Zustand. Wer hat

recht? Im ersten Falle hat jeder recht (Seite 7 — 8.)

9.) Man habe eine Steuerregulirung vorgenommen bei derer unerschwinglichen Belastung so viele Unterthanen zu Grunde gegangen wären.

Endlich setzte der Kundschafter noch bei, daß sich im Trosse der Avantgarde (S. 16.) eine gesunde Wunderkuhe befinde, welche dieselbe von einem armen Autor erobert habe, diese gebe täglich 30 Maaß Milch, und sie (die Avantgarde) würde den Werth derselben auf tausend Gulden geschätzt haben, wenn sie an eine Causalverbindung zwischen Taxe und Werth geglaubt hätte.

Nachdem die versammelten Bauern zu Nulldorf dieß vernommen hatten, beschlossen sie:

1.) Die Avantgarde in ihrer Erbärmlichkeit stehen zu lassen, indem durch die entwickelten Manövres, ohnehin ihre Position nicht haltbar sey.

2.) Eine nochmalige Rekognoszirung des Zentrums und der Arriergarde vorzunehmen.

3.) Die feste Selle bei dem Baireuther Biersatze mit den besten Truppen zu besetzen, weil von der Behauptung derselben, der Ausgang des Gefechtes abhänge.

Digitized by Google

Nach diesen Beschlüssen verfügte sich jeder auf den angewiesenen Posten, und erwartete den Feind.

Mittlerweile defilirte das Zentrum der feindlichen Armee in vier Kolonnen. Die eine unter der Anführung des Herrn Gründlich, wurde durch Nebel irre geleitet, und statt eines Angriffes auf die Bauern von Nulldorf, warf sie sich über die ständigen Größen des Biertarifs, welche sie, ob sie gleich nicht angegriffen worden waren, nach ihrem Operationsplane vertheidigen sollte. Sie suchte die Position einzunehmen, daß 6 Pfennige auf die Maaß Bier für Vergütung der Vorauslagen und der Mannsnahrung nicht zureichen. Allein der Grund worüber sie marschirte, war etwas zu locker, der Boden brach durch, und die ganze Truppe blieb im Glattwasser stecken.

Der einzige Adjutant Herr Lügner, war auf den Bauern Franz gestossen, und behauptete gegen diesen, daß Franz den Bräuern keine Mannsnahrung zugestehen wolle. (S. 58.) Allein Franz warf ihm die Seite 18 des Gespräches, an den Kopf, und er ergriff schleunig die Flucht.

Herr Sachkundig, Führer der zweiten Kolonne, machte mit einigen Schwadronaden leichter Reiterei einen heftigen Angriff, auf die 16 Prozente des Malzaufschlages, welchen die Bräuer beziehen. Allein Benno Scharl*) und Freiherr von Völdern-

*) Man sehe dessen Beschreibung der Braunbierbrauerei. München 1814 Seite 66.

dorf *) schlugen diesen Angriff, als erfahrne Taktiker ab, und behaupteten fest, daß 5 Schäffel trockenen Malzes 6 Schäffel eingesprengtes geben.

Ein Sturm auf die Position des Bauern Franz, welcher beabsichtigte mehr Hopfen, als dieser zugab, unter das Bier zu bringen, wurde durch das, schon früher zum Schutze herbeigeeilte National-Blatt **) angewendet.

Den heftigsten Angriff aber, auf das Lager der Nulldorfer, machte ein stattlich geputztes Frauenzimmer. Es war die Madam Eitelkeit, welche von den Nulldorfern persönlich beleidigt worden war. Sie ließ sich bey ihrem Angriffe also vernehmen: Ich habe nun einmal im Zeitgeiste eine feste Stellung genommen. Keine Gewalt soll je im Stande seyn mich daraus zu vertreiben. Ich habe das Recht auf Kosten derer zu leben, die mit dem Zeitgeiste nicht vorschreiten wollen. Ihr mögt euch wie immer verschanzen, und sträuben, so werde ich euch doch noch an meinen Wagen spannen.

Am poßierlichsten unter allen feindlichen Truppen, welche bisher in die Schlacht geführt worden, benahm sich ein fliegendes Korps unter der Anführung des Herrn Schöps. Es zeigte eine solche Feigheit, daß es statt anzugreifen seine Retirade hinter

*) Geschichte einer Brodraittung nebst den Grundsätzen über den Biertax. Baireuth 1792. Seite 190. §. 27.

**) Stück No. 10. des Jahrganges 1821. S. 47. u. 48.

Digitized by Google

die Bierfässer nahm, um sich den Augen des Feindes zu entziehen, gleich jenen Kindern, welche die Augen schliessen, um nicht gesehen zu werden.

Während auf solche Weise das Zentrum agirte, zog die feindliche Ariergarde unter den Befehlen des Herrn Wahrheitsfreundes gegen die Hauptstellung der Nulldorfer und ihrer Allirten, bei dem Baireuther Biersatze, heran. Allein schon sein erster Angriff auf die von ihm verachtete Bierwage wurde mit wenig taktischen Kenntnissen ausgeführt, und es entstund eine solche Verwirrung in seinen Gliedern (Sätzen), daß man deutlich seine Unkunde in der Hydrostatik erkennen konnte.

Auch hatte er bei der ersten Entwickelung seiner Streitkräfte, den Nulldorfern dadurch eine große Blöße gegeben, daß er (Seite 101.) einräumte, zu Baireuth, wären immer gute und kräftige Biere gebraut worden. Die Nulldorfer verfehlten nicht diese Position sogleich einzunehmen, und darauf eine Batterie zu errichten, von welcher aus, sie den Feind dominiren konnten. Ungeachtet dieser strategischen Fehler, setzte Herr Wahrheitsfreund nichts destoweniger seine Angriffe fort, nnd behauptete: daß im Jahre 1791. der Schäffel Gerste in Baireuth nicht 11, sondern kaum 6 fl., der Zentner Hopfen aber nicht 63, sondern nur 36 fl. gekostet habe. Die Nulldorfer liessen sich durch diese Demonstration nicht irre machen, sondern umzingelten den Feind mit bündigen Schlüssen auf folgende Weise:

Digitized by Google

Nach den Angaben
des Herrn Nelkenbrechers hält das

| | | |
|---|---|---|
| Baireuther Simra | = | 25000 Par. K. Z. |
| nach Herrn Magold | = | 25984 — — — |
| — — Mayer | = | 24322 — — — |
| und der Durchschnitt | = | 25131 Par. K. Z. |

Das Münchener Schäffel aber hält nach Herrn Magold 11210 P. K. Z. Hieraus ergiebt sich, daß ein Baireuther Simra gleich sey $2\frac{1}{4}$ Münchener Schäffel. Nach Freiherrn von Völderndorf, welcher im Jahre 1791 Regierungsrath und Polizeidirektor zu Baireuth war, galt ein Simra Gerste im Anfange desselben Jahres, als die Taxregulirung vorgenommen wurde 20 fl. fränkisch. oder 25 fl. rheinisch. Mithin berechnet sich der damalige Preis der Gerste zu 11 fl. 7 kr. *). Nach der nämlichen Angabe kostete der Baireuther Zentner Hopfen 40 Reichsthaler oder 60 fl. **) Da nun der Baireuther Zentner zum Münchener sich, verhält wie 100: 108, 3. (nach Magold und Nelkenbrecher) so galt ein Münchener Zentner 65 fl. oder das Pfund 39 kr.

Durch diese, wohldirigirten Schlüsse geriethen die feindliche Sätze in Verwirrung, und ein Theil derselben ergriff die Flucht. Nur jene suchten noch Stand zu halten, welche die Unmöglich-

*) Man sehe dessen oben citirte Schrift. Seite 201 §. 44.

**) An denselben Orte.

Digitized by Google

keit vertheidigen wollten, daß man aus 7 Schäffel Gerste 72 Eimer Bier brauen könne, und in Baireuth wirklich erzeugt habe.

Hierauf entgegneten die Nulldorfer: Sehr viele Privaten in Baireuth brauen aus 3 Simra 64 baireuther Eimer folglich aus $6\frac{5}{4}$ Schäffeln 71,3 baierische Eimer mithin aus 7 Schäffeln $73\frac{1}{2}$ Eimer. Die Güte dieses Bieres, und daß nicht zu viel gebraut worden, bestätigten die verpflichteten Bierschätzer *).

Nachdem der feindliche Anführer die vorgelegten Aktenstücke eingesehen hatte, verließ er auch diese Position, und sammelte seine zerstreuten Kräfte bey dem Engpasse: daß dermal die Kosten der Brauerei um das doppelte gestiegen seyen. Die Nulldorfer erwiederten: Diese Sache verhalte sich immer, sie bleiben bei der Verordnung stehen, und nehmen an: auf sieben Schäffel Gerste sind den Bräuern 49 Eimer Bier angerechnet, und auf den Eimer 1 fl. 30 kr. für ständige Auslagen und Mannsnahrung bewilligt, also

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | 73 fl. | 30 kr. |
| 7 Schäffel Gerste zu 5 fl. 15. kr. . | | 36 = | 45 = |
| 21 Pfund Hopfen zu 2 fl. 12. kr. . | | 46 = | 12 = |
| Aufschlag für 7 Schäffel trockenen oder $8\frac{2}{3}$ eingesprengtes Malzes . . | | 42 = | — = |
| | Summa | 198 fl. | 27. kr. |

Aus diesem Materiale, und mit diesen Unkosten wurde zu Baireuth eine Quantität von $73\frac{1}{2}$ Eimer Bier

*) Freiherr von Völderndorf in obiger Schrift. Seite 182. — 189. 8. 16. u. 17.

gebraut, welches der Feind selbst loben mußte. Die Bräuer könnten, wenn sie wollten, eben so brauen, und doch dabei recht wohl bestehen, weil wir ihnen nur 63 Eimer in Aufrechnnng brachten, also $10\frac{1}{2}$ Eimer für ihren Haustrunk und allenfasigen Verlust aus der Rechnung liessen; das schlechte Bier aber beweise, daß sie noch weit darüber hinaus gehn.

Da nun 63 Eimer 198 fl. 27 kr. kosten, so kommt eine Maaß Bier nicht höher, als auf 3 kr. $1\frac{1}{5}$ pf. zu stehen *).

Auch aus dieser seiner letzten Position vertrieben, verlangte Herr Wahrheitsfreund zu kapituliren.

Die Nulldorfer schlugen ihm folgende Bedingungen vor:

1.) Daß er aus dem Solde und Dienste gegen Wahrheit und Recht trete.

2). Sämmtliche Lügen und Verdrehungen, aus seinem Heere entferne, und sich verbindlich mache, solche nie wieder zu engagiren.

*) Wer noch irgend einen Zweifel über alle diese Angaben hat, wird sich durch Lesung der schon öfter citirten von Völderndorfischen Schrift vollends überzeugen können, und vorzüglich davon, daß die Bräuer zu Baireuth für das Jahr 1791 um einen Biersatz zu 10 Pfennigen für die baireuther, also um 9 Pfennige für die baiersche Maaß, nachgesucht haben.

Digitized by Google

3.) Die verwundeten und verkrüppelten gründlichen Bemerkungen, sollen in eine bekannte Anstalt ober der Vorstadt Au gebracht werden.

4.) Die Wunderkuh aber soll auf dem kürzesten Wege ihrem Eigenthümer zugestellt,

5.) so wie alles Uebrige, in das Heer der Bemerkungen aufgenommene fremde Eigenthum restituirt werden.

6.) Endlich soll er sich verbindlich machen die Madam Eitelkeit, wo möglich zu entfernen.

Dagegen aber verbinden sich die Nulldorfer von dem, der Bräuerschaft zugerechneten, Extra-Gewinn von neun Millionen zwei nachzulassen, und nur mehr behaupten zu wollen, daß sie sieben gewiß an sich bringen werden.

Herr Wahrheitsfreund foderte einige Stunden Bedenkzeit, und die beiderseitigen Streitkräfte blieben in ihren zuletzt genommenen Stellungen.

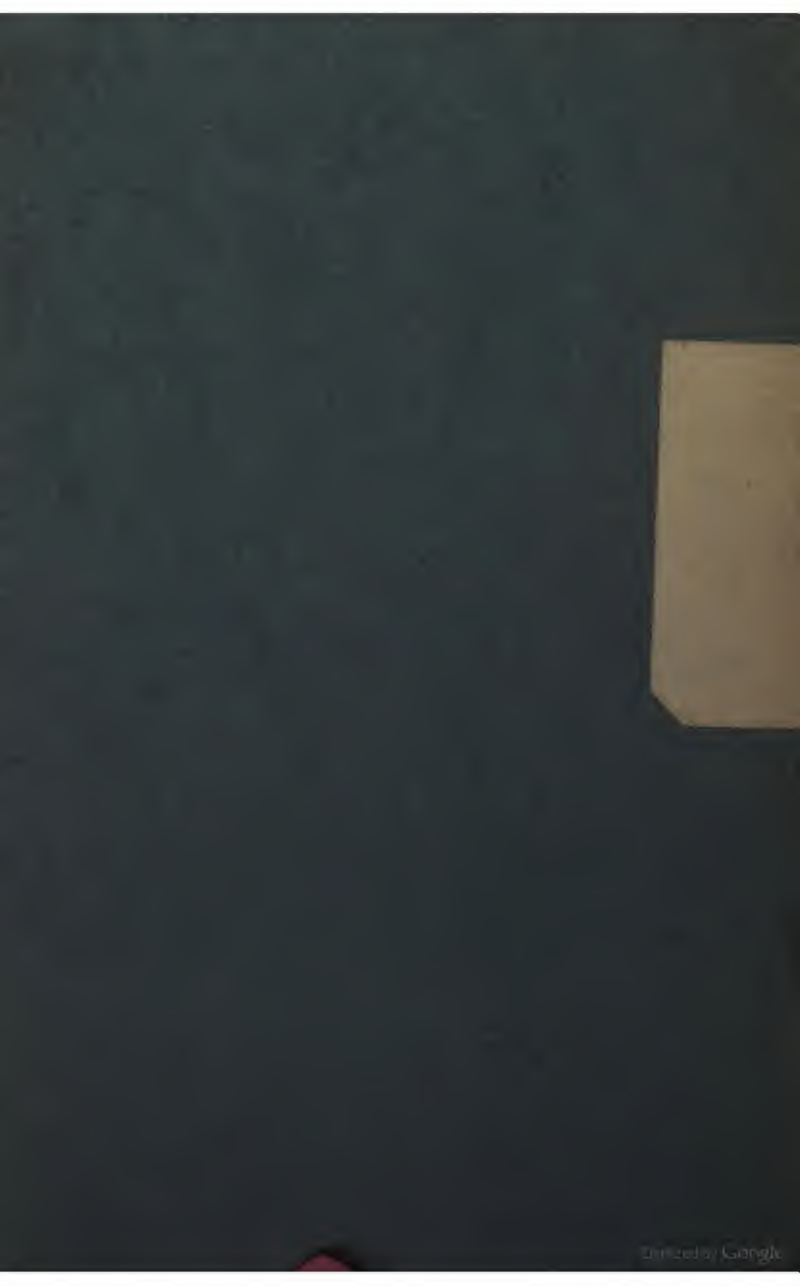
BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google